

Schüler nehmen Kinderrechte in den Fokus

Referent spricht im Maxe-Campus

mhi **DELMENHORST.** Hoher Besuch kündigte sich am Donnerstag im Maxe-Campus an: Bundestagsabgeordnete Astrid Grotelüsch (CDU) wollte zum Thema „Bundesregierung und Kinderrechte“ sprechen. Krankheitsbedingt musste jedoch ihr Mitarbeiter David Zlotos einspringen, der extra aus Berlin anreiste, um die Schüler des Max-Planck-Gymnasiums über Kinderrechte aufzuklären.

Zuvor hatte sich der elfte Jahrgang bereits intensiv mit dem Thema beschäftigt: Am vergangenen Dienstag hatten die Schüler bei einem Aktionstag Kuchen und Lose verkauft und damit Spenden für Kinder in Bangladesch gesammelt. Unterstützt wurde das Projekt von der Unicef-Ortsgruppe Delmenhorst.

„Echt toll, was ihr hier auf die Beine gestellt habt“, lobte David Zlotos die Schüler. Dem schloss sich Dr. Martina Wegener, Lehrerin für Werte und Normen, an. Sie hat das Projekt begleitet. „Wir freuen uns sehr über das große Engagement der Schüler.“

Zlotos erklärte in seinem Vortrag, wie der Bundestag zum Thema Kinderrechte arbeitet. Doch vorher stellte er die Frage: „Wieso gibt

es überhaupt Kinderrechte?“ Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten, denn Zlotos machte mit den Schülern eine Zeitreise in die Vergangenheit. Am Beispiel der Französischen Revolution zeigte er den Schülern die Bedeutung der Kinderrechte auf. „Lange Zeit waren Kinder das Eigentum ihrer Eltern. Mit einem Mal waren die Menschen gleich, ihre gesellschaftliche Stellung definierte sich fortan über Bildung und Fähigkeiten.“

Bei seinem Blick in die Geschichte machte Zlotos auch Halt bei der industriellen Revolution, schwenkte dann zu den beiden Weltkriegen: „Kinder sind die Leidtragenden, nicht die Verursacher von Krieg und genießen deshalb besonderen Schutz.“ Was ist die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte? Wie arbeitet das Kinderhilfswerk Unicef? Seit wann gibt es die UN-Kinderrechtskonvention? Alles Fragen, auf die Zlotos einging.

Dabei fand er zuweilen auch drastische Worte: „Rund 190 Millionen Kinder zwischen fünf und 14 Jahren arbeiten weltweit unter schlimmsten Bedingungen. Stellt euch vor, ihr müsstet den ganzen Tag in einer Textilfabrik oder in einem Steinbruch arbeiten.“